

Klinik legt Patienten Selbsthilfe ans Herz

St.-Anna-Virngrundklinik Die Ellwanger Einrichtung erhält erneut die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“.

Ellwangen. Das Netzwerk für Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen verleiht der St.-Anna-Virngrundklinik Ellwangen wieder das Prädikat „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ für die konsequente und strukturierte Arbeit mit den Selbsthilfegruppen des Ostalbkreises.

Bereits im Jahr 2011 wurde die St.-Anna-Virngrundklinik als erstes Krankenhaus in Baden-Württemberg dafür ausgezeichnet. Seit 2006 finden hier jährlich mehrere Sitzungen des Arbeitskreises Selbsthilfe – bestehend aus Vertretern verschiedenster Selbsthilfegruppen, der Kontakt- und Informationsstelle gesundheitliche Selbsthilfegruppen bei der AOK Ostwürttemberg (KIGS) und den Klinikvertretern – statt.

Die Selbsthilfefreundlichkeit ist im Unternehmensleitbild der Klinik fest verankert und wird anhand von eigens festgesetzten Qualitätskriterien gemessen und bewertet. In der Klinik werden unterschiedliche Maßnahmen zur Erreichung der Qualitätsziele eingesetzt. Diese umfassen neben dem Bereitstellen von Räumlichkeiten für regelmäßige Treffen und Veranstaltungen der Selbsthilfegruppen auch umfassende Informationsübermittlungen über das aktuelle Selbsthilfeangebot. Vor diesem Hintergrund werden stationäre Patienten sowohl direkt bei ihrer

Aufnahme durch ein Informationsfaltblatt als auch während ihres Aufenthalts durch eine spezifische und persönliche Beratung auf das Angebot der Selbsthilfegruppen hingewiesen.

Med&More zu Lipödemen

Als selbsthilfefreundliches Krankenhaus führt die St.-Anna-Virngrund-Klinik gemeinsam mit Selbsthilfegruppen und KIGS eine Informationsveranstaltungsreihe unter dem Titel „Med&More“ durch. Dabei werden medizinisch-gesundheitliche Themen aus der Perspektive von gesundheitlichen Berufen und den jeweiligen Laienexperten der Selbsthilfegruppen präsentiert und diskutiert. Am 15. November fand in der St.-Anna-Virngrundklinik eine Informationsveranstaltung zum Thema „Dicke Beine trotz Diät – Lipödem und Lymphödem“ statt. Dabei berichtete die Expertin Dr. Meike Wendlandt, Fachärztin für plastische Chirurgie am Bundeswehrkrankenhaus Ulm, über Unterschiede, Diagnostik und Therapie der Krankheit. Caroline Grandy, die mit Ute Zeller die Selbsthilfegruppe „LiLy Kocherjagst“ vor einem Jahr ins Leben gerufen hat, berichtete von ihren persönlichen Erfahrungen als Betroffene. „Es schmerzt, wenn ein Arzt die Krankheit nicht erkennt und als Adipositas falsch auslegt.“